Nro. 43.



Dienstag den 28. Mai 1799.

Kriegsbegebenheiten.

Mit dem, was Se. königl. Hoheit der E. H. Karl über die in der 22. und 23. besonderen Beilage bekannt gemachten Operazionen des F. M. L. Hotze angezeiget haben, stehet dasjenige im Zusammenhange, was von dem F. M. L. Bellegarde mittelst einer zwar frühern, jedoch erst seither eingelangten Meldung, bekannt geworden ist.

Vermöge dieser Meldung ist der Oberste und Brigadier Strauch, am 9. d. M. nach sehr beschwerlichen Märschen, mit seiner Brigade zu Chiavenna angelangt, wo der Oberstlieutenant Leloup, von der Avantgarde des Generalen Bukassovich, schon Tages vorher angekommen war.

Der Feind hatte schon am 7. von Chiavenna, durch das Thal St. Giakomo gegen Splügen den Rückzug angetreten, und in Chiavenna 32 Kanonen zurückgelassen, die dann von uns genommen worden sind. Der Oberste Strauch, welcher durch drei leichte Bataillonen und den Rest des dritten Bataillons von Michael Wallis, unter dem Kommando des Obersten Carneville, verstärkt wurde, verfolgte den Feind auf den Splügen, und der Oberste Prinz Viktor von Rohan, gieng über Bellinzone, um ihm die Passage über den Bernhardin zu wehren.

Auf

Auf dem Marsch aus der Val Camonica nach Morpegon, hat die Brigade des Obersten Strauch äusserst viele Beschwerlichkeiten zu überwinden gehabt; bei Piacca mußte zwei Tage angehalten werden, um den Schnee bei Casa St. Marko ausschaufeln zu lassen, weil die Mannschaft durch den 15 Schuh hohen weichen Schnee, unmöglich ohne eine Bahn, durchkommen konnte.

Die Kommunikazion von dem Hauptkorps des F. M. L. Bellegarde nach Chiavenna, ist durch diese Operazion über Silva plana, Malagio, und Cassätsch hergestellt, und es ward die Vorkehrung getroffen, den Feind über den Julien- und Albulaberg so lange durch Detaschemente zu beunruhigen, bis die seither wirklich unternommenen Operazionen des F. M. L. Hotze Statt haben konnten, zu deren Unterstützung über Tavos und den Albulaberg, der F. M. L. Bellegarde bereits alle Vorkehrungen getroffen hatte.

Der Oberste la Marseille, vom Regimente Clerfaye, hat von dem Albula eine sechs- und eine dreipfündige Kanone eingebracht. Auch sind in Malagio und andern Orten, an der Strasse gegen Chiavenna, verschiedene feindliche Kriegsvorräthe, als: Pulver, Musketten, Munizionskarren ꝛc. ꝛc. vorgefunden worden, und einen grossen Theil derselben hat der Feind selbst auf seinem Rückzuge vertilgt.

Die erste Absicht des Feindes war, sich von Chiavenna über den Septimerberg, mit dem Generalen le Courbe, bei Lenz, zu vereinigen; er wurde aber durch die von der Avantgarde des F. M. L. Bellegarde von Samada bis Malagio und Cassätsch vorgerückten Detaschemente daran gehindert und genöthiget, seinen Rückzug über den Splügen zu nehmen.

Von der schwäbischen Gränze, vom 9. Mai.

Die Nachrichten aus der Schweiz lauten in Absicht der Ruhe dieses Landes traurig. In ganz Wallis und in den Kantons Uri, Schwyz und Unterwalden ist das Volk in Aufstand, nachdem an einigen andern Orten die Unruhen beigelegt worden. Der General Massena hat den Kantonzug mit Züricher Miliz, die durchs Loos gezogen ist, besetzt. Die Passage nach Italien ist nun ganz gesperrt. Die Insurgenten im Kanton Uri hatten die alte Kokarde des Kantons, schwarz und gelb, angesteckt. Ihr Anführer war ein gewisser Vinzent Schmidt. Mehrere französische Soldaten sind von ihnen getödtet oder zu Gefangenen gemacht worden. Letztere wollen sie nicht eher ausliefern, als bis man ihnen ihre Forderungen bewilligt hat.

In der Schweiz ist noch wegen der Kriegskosten eine ausserordentliche Steuer von 2 pro Mille auf die Immobilien und Kapitalien gelegt worden.

Luzern vom 2. Mai.

Die Insurrekzion in den Kantons Uri und Schwyz nahm bisher zu. Am 28. April haben sich die Bauern um Schwyz herum zusammengerottet, und sind bewaffnet in diesen Burgflecken eingedrungen.

gen. Sie bemächtigten sich der Kirche, griffen die Franzosen an, die sich in den Strassen versammelt hatten, erlegten ihrer 40 und nahmen 200 gefangen. Zu gleicher Zeit haben die Bauern in diesen Gegenden und in Uri eine Verschwörung ausgeführt, und jeder seinen Gast ermordet. Darauf ist Sturm geläutet worden, und jezt sind sie, 3000 Mann stark, unterm Gewehr, meistens mit Karabinern bewaffnet. Die Truppen der 76sten Halbbrigade zogen gegen sie: mußten aber der grossen Uiberlegenheit der Anzahl weichen.

Die Insurgenten schrieben am 29. an das helvetische Direktorium, und erklärten ihm, sie würden keine Garnison, welcher Art sie sey, dulden; man solle ihnen sogleich alle Verhafteten ihrer Kantons, welche in Luzern sitzen, frei geben; unter dieser Bedingung bieten sie der helvetischen Republik ihre Freundschaft an. Sie wollten frei und unabhängig seyn. Da sie keine Antwort erhielten, so kamen am 1. dieses drei Deputirte von ihnen nach Luzern. Einer von dem Direktorio ließ sie vorkommen, und erklärte ihnen, daß man keinen Vorschlag von ihnen anhören, und sich in kein Gespräch mit ihnen einlassen würde, es sey denn, sie hätten zuvor die gefangenen Franzosen losgegeben, die Bataillonskasse, deren sie sich bemächtigt, ausgeliefert, und Abbitte gethan; alsdann würde man sehen, was für Bedingungen ihnen vorzuschreiben wären.

Mit dieser Antwort wurden sie fortgeschickt. Indeß ließ Massena sogleich ein Truppenkorps gegen sie in der Gegend von Zug anrücken. Die Zürcher griffen zu den Waffen, und besetzten den Kanton Zug. Von hier aus ist auch schon ein beträchtliches Truppenkorps gegen Schwyz und Uri beordert, so daß die Insurgenten bald von allen Seiten werden eingeschlossen seyn.

Schwaben vom 2. Mai.

Im südlichen Schwaben steigt die Theurung des Getraides mit jedem Tage. Das Malter Roggen kostet bereits, wie in den Jahren 1770 und 71, 25 Gulden und der Dinkel 33 Gulden.

Main vom 11. Mai.

Von Mainz werden jezt abermals ganze Familien und auch Geistliche verwiesen. Die Barrieren sollen 7 Stunden rückwärts von Mainz verlegt werden. Es heißt, das ganze Land von der Queich bis an die Maas komme in Belagerungsstand.

Verona vom 27. April.

In der Gegend von Cremona, Brescia und Bergamo sind viele tausend Bauern aufgestanden, und haben sich an die Kaiserlichen und Russen angeschlossen. —

Im Mantuanischen rechnet man allein 14000 Bauern, die sich gegen die Franzosen bewaffnet haben. Nach der Aussage von Reisenden sollen die Lazzaronis in Neapel wieder sehr unruhig werden. Concordia ist von den bewaffneten Landleuten eingenommen.

Basel vom 30. April.

Die französischen Truppen häufen sich sehr in der Schweiz. Aber auch die Theurung wird alle Tage drückender.

Der

Der Zentner Heu gilt 6 bis 8 Gulden, das Malter Haber 36 Gulden, und Brod wird bald gar nicht mehr zu haben seyn, wenn nicht die Zufuhr aus Frankreich sehr ergiebig wird.

Unsere jungen Leute vom Elitenkorps haben gestern ein Lager bei Riechen bezogen und werden von französischen Truppen verstärkt.

Hanau vom 7. Mai.

Der Kommandant zu Philippsburg hat die Geschichte der Blokade in Druck gegeben. In dem Berichte, den er an den Erzherzog Karl erstattete, wird die Arretirung von 3 Franzosen gemeldet, welche in der Absicht, um Offiziere aus der Garnison zu bestechen, hin gekommen waren, und wirklich einen Offizier, durch welchen die Sache zur Anzeige kam, ein Rendezvous gegeben hatten. Man hatte erklärt, daß es auf ein paarmal 100000 Livres nicht ankomme.

Roveredo vom 4. Mai.

In dem Kastell von Mailand ist eine Besatzung von 3000 Franzosen, Cisalpinern und Pohlen. Die Cisalpiner und Piemonteser gehen in ganzen Haufen zu den Kaiserlichen über. General Klenau hat Reggio und Como besetzt. Die ganze Munizipalität zu Cremona ist zu Verona gefangen eingebracht worden.

Die neapolitanische Armee in Calabrien ist auf 40000 Mann angewachsen. Sie erwartet nur die Landung Nelsons, um vorzurücken. In der Lombardei ist der Aufstand allgemein; er breitet sich bereits gegen Lucca und Genua aus; von Piemont erwartet man das Nämliche.

Das französische Linienschiff Genereux soll von einigen englischen und russischen Fregatten in Grund gebohrt worden seyn.

Konstantinopel vom 16. April.

Heute hat hier die Pforte folgende Nachrichten bekannt machen lassen:

„Nachdem die Franzosen unter General Buonaparte eine Bataille in Syrien gewonnen und die dasige türkische Armee in die Flucht geschlagen hatten, so rückten sie gegen Acre vor, um sich Meister von ganz Palästina zu machen. Ghezar Pascha, der über den Verlust der ersten Bataille wüthend war, wußte seinen Truppen wieder Muth einzuflössen, und sie mit Zutrauen zum Kampfe zurück zu führen. Diese zweite Bataille fiel für die Türken günstig aus. Die Franzosen sahen sich zum Rückzuge nach Aegypten genöthigt, und Ghezar Pascha giebt ihren Verlust in allem auf 6000 Mann an. Die Schlacht war heftig gewesen und auch der türkische Verlust nicht gering. Buonaparte, der verschiedene Posten geräumt hatte, befand sich in der Gegend von Gaza. Ghezar Pascha schreibt an den Großherrn, daß er nicht eher das Schwerdt in die Scheide stecken werde, als bis er die Franzosen in Aegypten bis auf den letzten Mann besiegt habe."

Man versichert, das Direktorium in Paris wünsche den General Buonaparte wieder in Europa als Anführer der Armee zu haben, und suche dies wirklich zu bewerkstelligen.

Ein Anders vom 19. April.

Die Ihnen unterm 16. zugeschickte Nachricht, daß Ghezar Pascha den General Buonaparte bei Jean d'Acre geschlagen habe, hat sich völlig bestättigt. Der gedachte französische General zieht sich mit seiner übrigen Armee gegen Cairo zurück. Obige Nachricht hat im Serail eine grosse Freude verursacht, und der Sultan wird deshalb ein feierliches Dankfest anstellen lassen. Ein englischer Offizier, den Kapitän Sidney Smith an den hiesigen englischen Gesandten als Kourier abfertigte, hat diese Nachricht überbracht.

In unserm Ministerio sind wichtige Veränderungen vorgegangen. Der Chiaja-Bay, den man als die zweite Staatsperson ansieht, ist abgesetzt, und Osman Effendi, bisheriger Kommissär in Betreff der französischen Effekten, zu seinem Nachfolger ernannt. Auch hat der bisherige Chiasse Chiaja, oder Schatzmeister, seine Dimission, und den bisherigen Finanzkontrolleur zu seinem Nachfolger erhalten. Ferner ist der bisherige Reiseffendi, oder Minister der auswärtigen Angelegenheiten, abgesetzt, und Atipeffendi zu seinem Nachfolger ernannt, der ein Liebling des Großviziers ist.

Paris vom 7. Mai.

Die neuen amerikanischen Abgesandten werden nun bald zu Paris erwartet.

Der Regierungskommissär zu Florenz, Bürger Reinhard, hat daselbst schon unterm 10. April verordnet, daß zu Florenz, Livorno, Pisa und an den andern toskanischen Orten Munizipalitäten errichtet werden. Die Munizipalität zu Florenz besteht aus 9 Mitgliedern, worunter der Professor der griechischen Sprache, Sarchiani, der Advokat Bellucci. ec.

Die Generals bei der italiänischen Armee, Duhem Rey, Leroussier und Durfesse, und der Bataillons Chef Berenger, sollen vor einem Kriegsgericht erscheinen, um über die vorgefallenen Verschwendungen und Bedrückungen in Italien Rechenschaft abzulegen.

General Macdonald ist mit dem größten Theil seiner Truppen aus dem Neapolitanischen zu unserer italiänischen Armee aufgebrochen. Er hat im Neapolitanischen 7000 Mann zurückgelassen.

Ein Anders vom 10. Mai.

Gestern looseten die Mitglieder des Direktoriums auf die bekannte Art, um zu entscheiden, wer von ihnen am 1sten Prairial (20sten Mai) aus dem Direktorio abgehen würde. Das Loos traf den Bürger Reubell, der also zu der angeführten Zeit aus dem Direktorio austritt. Das Protokoll hierüber ward sogleich mittelst einer Botschaft an die beiden Räthe des gesetzgebenden Korps gesandt. Bürger Reubell tritt nunmehr in den Rath der Alten, für welchen er von 2 Departements zum Repräsentanten erwählt worden.

Das Direktorium hat am 5. Mai beiden Räthen, über das traurige Ende der Rastädter Gesandten, Bonnier und Roberjeot, eine Botschaft zugesendet, in der es sich nicht entblödet, ohne alle Beweise, derselben Unfall dem k. k.

Ho-

Hofe zur Last zu legen, um, wo möglich, alle Franzosen zur Rache aufzufordern, und diese Gelegenheit zu benutzen, dem gesetzgebenden Körper vorzustellen, wie dringend es sey, die vorgeschlagenen Rüstungs- und Finanzmaßregeln alsogleich in das Werk zu setzen; so daß dieser Vorfall nun zur erwünschten Gelegenheit dienen soll, die Macht des Direktoriums ins Unendliche zu vergrössern, und neue Gelderpressungen zu beschönigen.

Die aus Brest ausgelaufene Flotte soll den Auftrag haben, die Engländer zur Aufhebung der Blokade von Cadix zu nöthigen, und in Verbindung mit einem Theile der spanischen Flotte, in das mittelländische Meer zu gehen.

Karlsruhe vom 9. Mai.

Man versichert fortdauernd, daß wegen des bekannten Vorfalls bei Rastadt gegen einige Emigrirte, die persönliche Feinde von Bonnier waren, Argwohn herrsche. In einer Nachricht aus Stockach (die sich in den Frankfurter und öffentlichen Blättern befindet) heißt es: "Man hat als Anführer der Mörder einen gewissen Danican, Verfasser der Kassandra und ehemaligen General der Republik, in Verdacht. Er war unter denjenigen, welche nach dem 18. Fruktidor zur Deportazion verurtheilt wurden; er entfloh aber zur rechter Zeit, und hielt sich längere Zeit und noch ohnlängst in Augsburg auf."

Madrid vom 28. April.

Der Marquis del Campo, unser voriger Ambassadeur zu London, ist hieher berufen worden, um Sitz im Staatsrath zu nehmen. — Nach Majorka sind mehrere Generals abgesandt worden, um die Wiedereinnahme von Minorka zu bewirken. — Unsere Regierung sucht jetzt die Absichten des französischen Gouvernements nachdrücklichst zu unterstützen. Die zu Ferrol ausgerüsteten Schiffe, die nach Katalonien und Valenzia abgesandten Truppen ꝛc. beweisen dies. — Man spricht von einer allgemeinen Kontribuzion, welche auf alle Arten von Einkünften, auch auf Gehalte und Pensionen gelegt werden soll. Mehrere Domainen sollen verkauft werden. D. Seb. Martinez, Negoziant zu Kadix, ist zum Generalschatzmeister ernannt.

Korfu vom 15. April.

Gestern gieng die vereinigte russisch-türkische Flotte, 40 Kriegsschiffe und 46 Transportschiffe mit Truppen stark, von hier gegen Italien unter Segel.

Palermo in Sicilien, vom 16. April.

Nun sind im hiesigen Königreiche 2 große Armeen organisirt, welche sich stündlich zur Einschiffung auf eine Expedizion nach dem festen Lande von Italien in Bereitschaft halten. Alle Schiffe in den sicilianischen Häfen sind in segelfertigem Stande, und die englischen Land- und Seesoldaten, welche die Expedizion unterstützen werden, machen eine große Anzahl aus. Im republikanischen Königreiche Neapel wird die Unzufriedenheit der Einwohner täglich größer, und in dem noch befrei-

ten

ten Antheil, nämlich in Kalabrien und Abruzzo, ist alle waffenfähige Mannschaft unter dem Gewehr, mit dem festesten Entschlusse, die königliche Konstituzion nur mit dem Tode zu verlassen. Admiral Nelson wird die Landung in Person leiten.

London vom 8. Mai

Neulich las Lord Thanet und Herr Ferguson eine Vertheidigung im Gerichshofe der königlichen Bank ab, wo sie sich zu beweisen bemühten, daß sie den Arthur O'Connor in Maidstone aus den Händen der Polizeibeamten nicht frei zu machen gesucht hätten. Das alte Gesetz bestimmt in diesem Falle, daß dem, der in einem Gerichtshofe dem Urtheilsspruche zuwider mit Stock oder Degen um sich schlägt, um dasselbe zu hindern, oder den Beklagten frei zu machen, die rechte Hand abgehauen werden soll. Einige Rechtsgelehrte waren der Meinung, daß die Bestimmung der Strafe den Richtern überlassen werden müßte. Sie ist bis nächsten Gerichtstermin ausgesetzt. Als Lord Thanet durch den Herzog von Bedford Bürgschaft stellen wollte, ließ es der General Attorney nicht zu. Denn, sagte er, in England ist wahre Gleichheit, die im Auge der Gesetze.

Die Opposizion im irländischen Unterhause gegen eine Union hat sich von 111 auf 74 Stimmen vermindert.

In Irland soll eine Kette von Lagern errichtet werden, damit die daselbst befindlichen Truppen sich nöthigenfalls in einer starken Macht zusammenziehen können.

Die Einwohner von Calcutta haben unserm Könige eine sehr eifrige, in starken Ausdrücken gegen unsere Feinde abgefaßte Addresse übergeben lassen. Auch die Einwohner von Madras haben Sr. Majestät eine Addresse nebst einem patriotischen Beitrag von 70000 Pfund Sterling überreichen lassen.

Parlementssachen.

Die neue Bill zur Einstellung geheimer Gesellschaften ward wieder vorgenommen. Sie sollen sich nach dem Vorschlage des Herrn Pitt über alle korrespondirende Gesellschaften in London nicht nur, sondern im ganzen Reiche erstrecken. Doch sind die Freimaurer davon ausgenommen, welche Zeugnisse von der grossen Loge haben, und welche ihre Zuneigung zu der Konstituzion, wie sie aus König, Pairs und Gemeinen besteht, erklären. Auch sollen davon die in den Kollegien der Rechtsgelehrten gehaltenen Vorlesungen und die Pressen der beiden Universitäten Oxford und Cambridge ausgeschlossen seyn. Da die Akte keinen Grundsatz der brittischen Konstituzion umstößt, wie Herr Pitt erklärte, so soll sie nicht auf eine bestimmte Zeit, sondern stäts fortdauern.

Am Sonnabend wurde die Bill zur Aufhebung der Habeas-Corpusakte auf eine fernere bestimmte Zeit das erstemal verlesen.

In-

Intelligenzblatt zu Nro 43.

Avertissemente.

Ankündigung.

Von der vereinigten k. k. westgalizischen Tobak- und Siegelgefällen-Kameraladministrazion wird andurch allen Jenen, denen daran gelegen seyn will, kund, und zu wissen gemacht, daß die ostgalizische Lemberger k. k. vereinigte Tabak- und Siegelgefällen-Kammeraladministrazion die Lieferung der zu dem dortortigen Siegelamt erforderlichen Schreibpapiergattungen mittelst eines eigenen Kontrakts auf Drei nacheinander folgende Jahre, und zwar vom 1ten November 1799 bis Ende Oktober 1802 durch öffentliche Versteigerung hindanzugeben entschlossen sey.

Jene Offerenten, welche also gedachte Lieferung auf sich zu nehmen gedenken, werden zu der auf den 4ten Juli l. J. festgesetzten Lizitazion früh um 10 Uhr in die Lembergeramtskanzlei, doch mit der beigefügten Erinnerung vorgeladen, daß jeder derselben sich mit einer baaren Kauzion von 2000 fl. (zweitausend Gulden) welche für den Fall des nach erstandener Lieferung erfolgenden Zurücktritts die Stelle des Reugeldes (Vadii) vertreten solle, zuversehen, und seinen Anboth durch den alsogleichen Erlag gedachter Kauzion zu versichern habe. Uibrigens können die Kontraktsbedingnisse, so wie die Musterbögen täglich auch bei der hierortigen Amtskanzlei eingesehen werden.

Krakau den 17. Mai 1799.

Zauner.

Das k. k. Advokazial- und Skabinalgericht der Stadt Opoczno macht mittels gegenwärtigen Edikts bekannt, daß der Jude Wolf Michel Schampanier sein Vermögen dem Konkurs seiner Gläubiger unterm 11. April d. J. gerichtlich unterzogen habe, welcher daher auf den nämlichen Tag eröffnet worden.

Jedermann, der von demselben etwas zu fordern hat, soll also längstens bis 5. August d. J. vor dem gerichtlich bestellten Sachwalter, Bürger Matthies Klimezki mit seinen Forderungen entweder persönlich oder durch seinen Bevollmächtigten erscheinen.

Zum einstweiligen Kurator der Vermögensmassa (welche nach der Schätzung 265 fl. rhn. 18 kr. beträgt) ist Edler Franz Schabenbeck bestellt, jedoch diesen Massakurator bei seiner Macht zu erhalten, oder einen andern an seiner Statt vermög dem 9. Hauptstück des gerichtlichen Gesetzbuches am obbenannten Tage zu bestellen die Freiheit vorbehalten worden. Die in der oben festgesetzten Frist nicht Erschienenen werden vermög dem 116. §. des gerichtlichen Gesetzbuches ihre Forderungen weiters nicht durchsetzen können.

Gegeben in der Sitzung am 3. Mai 1799.

Kaspar Klimezki, Vogt.

Valentin Saski, Syndikus.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.